

verbringen; das sich vorzustellen, ist nur ein Ideal und nicht einmal ein schönes! – Und wer nun noch übrig bleibt, um zu sagen, es bedeute eine Herabwürdigung der Kunst, wenn sie sich einem Zweck dienstbar mache, wenn sie zum bezahlten Lockvogel werde und dergleichen diesem letzten Kritiker wollen wir ruhig sagen, daß es ein Unglück für die Kunst selber ist, wenn ihr Begriff so verschraubt

wird, daß nur noch ein geheimnisvoller Zauber von ihr übrig bleibt, zu nichts weiterem gut, als zur Gaukelei eines „Künstler“-Augentums, von deren Vorfahren im alten Rom ein römischer Schriftsteller gesagt hat, sie hätten Mühe gehabt, das Lachen zu verbeißen, wenn sich ihrer zwei auf der Straße begegnet hätten!

Die Künste, die in den Lärm des Tages steigen, die aus der

leraugen gesehen und aus dem mechanisch gedachten Bilde erhoben zu werden zum harmonisch schönen Ausdruck, zur musikalischen Umschreibung seiner Erscheinung mit Formen und Farben.

Lange Zeit haben sich die Techniker und Künstler mißverstanden. Man formte bei den Technikern Maschinen, zunächst

rohen Form, die zunächst immer entstehen muß, wenn nicht der organische Zeugungswille der Natur unmittelbar im Spiele ist, die geläuterte Form schaffen, welche wir, aus einem Einsgefühl mit der harmonischen Natur heraus als schön empfinden, diese Künste warten eigentlich gerade so sehr darauf, sich auf diesem Felde zu betätigen, wie ihr Gegenstand darauf wartet, mit Künst-



Bild 29 / OTTO FRANZ KUTSCHER / Postkarte



Bild 30
Werbeblatt

OTTO
FRANZ
KUTSCHER